

# „Inklusion leben wir bereits seit zehn Jahren“

Kindertagesstätte in Victorbur feiert am 18. Mai mit einem umfangreichen Programm ihr 20-jähriges Bestehen

VON MARCO LINDENBECK

**Victorbur.** Als die evangelisch-lutherische Kindertagesstätte im Jahr 1994 ihren Betrieb mit einem hochmodernen, halboffenen Konzept ihren Betrieb aufnahm, war der Besuch eines Kindergartens eher verpönt. „Eltern, die ihre Kinder in den Kindergarten schickten, galten als Rabenmütter“, berichtete Pastorin Andrea Düring-Hoogstraat. Die Bildungseinrichtung in unmittelbarer Nähe zur Kirche in Victorbur blieb ihrer Leitidee treu und entwickelte ihr Angebot stetig weiter. Am Sonntag, 18. Mai, feiert die Einrichtung ihr 20-jähriges Bestehen.

In den Anfangsjahren tummelten sich an die 100 Kinder in den großzügigen Räumen der Einrichtung. Mit der Aufnahme der Integrationskinder vor zehn Jahren, wurden die Gruppen nach Angaben der Leiterin Petra Campen verkleinert. „Inklusion leben wir hier seit zehn Jahren“, sagte sie anlässlich eines Pressegesprächs.

Für die Betreuung der Kinder mit besonderem pädagogischem Förderbedarf benötigt die Bildungseinrichtung qualifizierte Mitarbeiter. Das betont auch Pastorin Düring-Hoogstraat, deren Kirchen-



76 Kinder besuchen momentan die Bildungseinrichtung direkt neben der Kirche.

Foto: Lindenbeck

gemeinde die Trägerschaft des Kindergartens übernommen hatte. „Kinder sind das Wichtigste, was wir haben. Da brauchen wir die besten Leute“, so die Pastorin aus Victorbur.

Auch deshalb bilden sich die 13 pädagogischen Mitarbeiter des Kindergartens ständig weiter. „Eigentlich ist immer jemand auf einer Fortbildung“, so Leiterin Petra Campen.

Wichtig ist bei der Arbeit mit den Kindern: „Wir suchen bei den Kindern nicht nach Defiziten. Die Eltern sollen einen positiven Blick auf ihr Kind bekommen“, sagte die stellvertretende Lei-

terin Britta Suntken. Das Konzept scheint sich herumzusprechen. Die Wartelisten sind proppevoll. „Da brauche ich nicht zu beten“, so die Pastorin mit einem Schmunzeln. Aus dem ge-

samten Gemeindegebiet würden die Eltern ihre Kinder anmelden.

Die Pastorin lobte auch die gute Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung. „Sie sind immer Gesprächsbereit und gleichen die Defizite aus“, so Düring-Hoogstraat. Zum Jubiläum habe die Gemeinde kurzerhand zwei Spielgeräte renoviert und den Sand im Sandkasten ausgetauscht.

Der große Festtag beginnt um 11 Uhr mit einem Gottesdienst in der St.-Victor-Kirche. Nach Auskunft der Leiterin zeigen die Kinder dort Stationen des Kirchenjahres (vom Erntedankfest bis zum Osterfest). Im Anschluss wird auf dem Gelände der Einrichtung weitergefeiert. „Der Nachmittag steht ganz im Zeichen unseres Projektes Ostfriesland“, sagte Campen. An verschiedenen Stationen können die Kinder ihr Können beim Teebeutel-Weitwurf, beim Klootschießen oder beim „Melkkannenloop“ unter Beweis stellen. Der plattdeutsche Arbeitskreis der Kirchengemeinde und der Boßelverein helfen kräftig mit. Außerdem gibt es einen Auftritt des Kirchenchores und der Flötenkinder. Auch die Jugendband „Believe in you“ wird auftreten.